

Aus dieser interessanten Häusermasse ragt aber keins in der Weise hervor, daß es die Aufmerksamkeit ausschließlich zu fesseln vermöchte; man hat in früheren Jahrhunderten in Leipzig über der Bethätigung im praktischen Leben anscheinend nicht die Muße zur Errichtung monumentaler Bauwerke gefunden. Auch die Kirchen, wie die Nikolai-, Thomas-, Matthäi-, Peters- und Paulinerkirche machen davon keine Ausnahme. — Durch ihre Lage an der Südwestecke der innern Stadt tritt die Pleißenburg besonders hervor, die 1549—51 an der Stelle der dritten von den früher erwähnten Zwingburgen angelegt wurde und jedem Lutheraner durch die Disputation merkwürdig ist, welche hier zwischen Luther und Eck 1519 stattfand. Sie dient jetzt als Kaserne. Am Ratsmarke, welcher durch das Rathhaus vom eigentlichen Markte getrennt ist, steht das Börsegebäude, das 1698 erbaut wurde und in jener Zeit als ein prachtvolles Bauwerk galt, jetzt aber in seinem Äußeren der großartigen Handelsbedeutung Leipzigs nicht mehr entspricht.

An den Vorstädten und ihrer Entwidlung nimmt man am besten den großstädtischen Charakter Leipzigs wahr. Immer mehr füllen sie den Raum zwischen der Stadt und den Vororten; das auf dem Papier entworfene schachbrettartige Straßennetz füllt sich in jedem Jahre mehr mit Neubauten aus. Hier treffen wir breite, mit bequemen Trottoiren versehene, helle Straßen und das Streben nach einem gefälligen, dem Schönheitsfinne Rechnung tragenden Baustile, und das um so mehr, je näher wir der innern Stadt sind. Auch die Vorstädte haben das in der Geschichte begründete Hoffsystem der alten Stadt zum Teil angenommen, dabei aber dem modernen Bedürfnisse nach Licht und Luft Rechnung getragen. Vor den Häusern treffen wir häufig kleine Vorgärten, und noch öfter schließen sich an die Rückseiten schattige Gärten an. Besonders die Ostvorstadt macht dadurch einen reizenden Eindruck. Mit der innern Stadt sind die Vorstädte durch Pferdebahnlinien verbunden, die von einem die Promenaden umschließenden Ringe nach allen vier Himmelsgegenden ausstrahlen.

Die Vorstädte und die Vororte sind die Stätten der Industrie, die jetzt mit jedem Jahre mehr Raum in Leipzig gewinnt. Außer den schon erwähnten polygraphischen Gewerben und den mit ihnen zusammenhängenden Industriezweigen ist besonders die Maschinenfabrikation vertreten, die vor allem durch ihre Spezialitäten hervorragt, z. B. Nähmaschinen, Gasapparate, Gasmesser, Lampen, Kerpengießmaschinen, Feuersprizen, Maschinen für Gerberei u. In der Pianofortefabrikation nimmt Leipzig die erste Stelle in Deutschland ein. Die Textilindustrie hat zwei große Etablissements aufzuweisen, die Wollkämmerei und die Rammgarnspinnerei, beide in der Nordvorstadt gelegen. Bedeutend ist auch die Wachtuchfabrikation, ferner die chemische Industrie, die außer den verschiedenen chemischen Produkten besonders Farbwaren und ätherische Öle erzeugt, welche letztere wieder in den ebenfalls zahlreich vorhandenen Parfümeriefabriken Verwendung finden.

Für das Vergnügen ist in Leipzig reichlich gesorgt. Das großartigste Vergnügungsetablisement ist das alte Schützenhaus in der Nähe des Dresdner Bahnhofes, welches nach seiner Umwandlung in den Jahren 1881—82 den Namen „Krystallpalast“ angenommen hat und mit seinen Konzert- und Theaterfälen, seinem Garten, seinen Grotten, Wasserfontänen und Beleuchtungseffekten ein Hauptanziehungspunkt ist. Zu Ausflügen locken die schattigen